

Entdeckungsreise ins Innere eines Kosmos

ECM setzt mit zwölf neuen Folgen seine „rarum“-Edition fort. Und wie die ersten acht Sampler der Reihe (vgl. FF 7/2002) sind auch die neuen solchen Künstlern gewidmet, die teilweise über 30 Jahre hinweg den charakteristischen Sound des erfolgreichen Münchener Labels geprägt haben.

Die „rarum“-Reihe ist eine Entdeckungsreise ins Innere eines musikalischen Kosmos, der sich seit 1969 als bedeutender Bestandteil der Jazz-Welt etabliert hat. Bei der Auswahl der Stücke handelt es sich nicht um „best of“ aus der Sicht der Plattenfirma, sondern um persönliche Auslesen der jeweiligen Künstler. Wobei die zweite Serie zwei Besonderheiten aufweist: Mit dem Schlagzeuger Jon Christensen kommt ein Musiker zu Wort, der gar keine eigene Produktion für ECM vorlegen kann, sehr wohl aber als einer der meistbeschäftigten Studiomusiker an vielen bemerkenswerten Platten mitgewirkt hat. So ist es kaum verwunderlich, dass Christensen mit seiner Auswahl vielleicht am ehesten den oft als typisch angesehenen ECM-Sound herüberbringt, dessen Nukleus in den 1970er Jahren zweifelsfrei die „europäische“ Keith-Jarrett-Gruppe mit Jan Garbarek, Palle Danielsson und Jon Christensen war.

Die zweite Ausnahme ist die einzige Frau im Bunde: Carla Bley, seit 1961 eine wichtige Stimme der Avantgarde, deren WATT-



Steve Swallow am Bass und Paul Bley am Piano. Alleine dieses Juwel lohnt schon die Anschaffung des Albums.

Mit Dave Holland und Eberhard Weber zieren gleich zwei Bass-Giganten die zweite Staffel. Holland dürfte so ziemlich der einzige Ex-Sideman von Miles Davis sein, der sich in seiner musikalischen Entwicklung nicht vom großen Meister beeinflussen ließ. Dem war der Engländer ohnehin nicht „funky“ genug. Eher frustriert denn inspiriert von Miles, widmete sich Holland Anfang der 1970er verschiedenen Free-Jazz-Abenteuern, bevor er 1972 Manfred Eicher und dessen noch junges Label ECM kennen lernte. Erstes Ergebnis der noch heute andauernden Freundschaft war „Conference Of The Birds“, dessen gleichnamiges Titel-

die Anzahl der Einspielungen betrifft), aber ganz sicher einer der stilbildenden Musiker des Labels. Er prägte mit seinem Bass-Sound eine ganze Reihe von Klassikern des Hauses. Der von Weber hervorragend editierte Rückblick lässt eigentlich nur einen Wunsch offen: den nach einer neuen CD. Die letzte wurde vor vier Jahren aufgenommen.

Ähnlich wie Chick Corea, der ja in der ersten Edition mit dabei ist, gehört auch Pat Metheny seit vielen Jahren nicht mehr zu den Aktivposten bei ECM. Nicht zuletzt kommerzielle Gründe dürften Anlass dafür sein, diese beiden Musiker jetzt in eine Reihe mit den „treuen“ Künstlern des Hauses zu stellen. Uns soll es recht sein. Denn die ECM-Platten gehören zu den besten Produktionen der beiden Weltstars. Metheny wählte von fast allen seiner ECM-Platten ein Stück und liefert damit einen Überblick par excellence über sein Schaffen in den 1970er und 1980er Jahren.

Mehr Verbundenheit kennzeichnet die Zusammenarbeit mit Jack DeJohnette, dem wohl profiliertesten Schlagzeuger des modernen Jazz. DeJohnette trommelt so, wie dies nur jemand kann, der gleichzeitig auch ein ausgezeichneter Pianist ist. Kaum ein anderer lebender Musiker verfügt über einen derart breiten Horizont an Erfahrungen, der von John Coltrane über Miles Davis bis hin zum immens erfolgreichen Keith-Jarrett-Quartett unserer Tage reicht. Der „rarum“-Sampler lässt alle Facetten dieses genialen Musikers aufblitzen, als einfühlsamer Begleiter und als kreativer Bandleader.

Wer nun Appetit bekommen hat auf die CD-Kollektion, die in hervorragender Qua-

Die einzige Frau im Bunde ist eine wichtige Stimme der Avantgarde

Produktionen seit jeher als Sub-Label von ECM vertrieben werden. Inspiriert von Theonius Monk, Miles Davis und Erik Satie, Musiker, die mit wenigen Tönen viel ausdrückten, schuf die Pianistin mit dem Jazz Composer's Orchestra einen absolut originellen Stil und schrieb mit „Escalator Over The Hill“ die erste Jazz-Oper in der Tradition von Brecht/Weill. Der Sampler vereint ihren schrägen Bigband-Sound mit sehr ruhigen, kammermusikalischen Stücken. Den Abschluss bildet ein Kleinod aus dem Jahre 1961: die Carla-Bley-Komposition „Ictus“ mit Jimmy Guiffre an der Klarinette,

stück den Sampler abschließt. Ansonsten erlaubt die Retrospektive einen Blick auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Gitarristen John Abercrombie, auf die wunderbaren Cello-Improvisationen, auf das stimmige Intermezzo mit der Sängerin Cassandra Wilson und vor allem auf das Schaffen seines aktuellen Grammy-gekürten Quintetts, dessen Live-Einspielung aus dem Birdland (Extended Play, Doppel-CD) momentan Furore macht.

Ein Forschungsreisender in Sachen Bass ist Eberhard Weber, zwar nicht der produktivste unter den ECM-Protagonisten (was

lität gemastert und in geschmackvollen Alben verpackt ist, wird ganz bestimmt nicht enttäuscht. Zumal mit Egberto Gismonti, John Abercrombie, John Surman, Paul Motian, Arild Andersen und Tomasz Stanko noch sechs weitere Hochkaräter die formidable Anthologie abrunden.

Die nun vorliegenden beiden „rarum“-Serien demonstrieren eindrucksvoll, wie ECM über drei Jahrzehnte hinweg, in denen der Jazz von virtuoser, lauter Fusionmusik und hübsch anzuschauenden Sängerinnen beherrscht worden ist, dem kammermusikalischen Jazz eine breite Nische verschaffte. Eine spannende Fundgrube für Jazz-Novizen, aber auch ein Überraschungspaket für Kenner.

Reiner H. Nitschke

:rarum/Universal

Pat Metheny (g), Michael Brecker (sax), Charlie Haden (b), Jack DeJohnette (dr) u. a.; CD 014163-2

Dave Holland (b), Chris Potter (sax), John Abercrombie (g), Steve Coleman (sax) u. a.; CD 014206-2

Egberto Gismonti (g), Nana Vasconcelos (perc), Nando Carneiro (g), Zeca Assumpcao (b) u. a.; CD 014199-2

Jack DeJohnette (dr, p), John Abercrombie (g), Keith Jarrett (e-p) u. a.; CD 014 205-2

John Surman (sax), John Abercrombie (g), Miroslav Vitous (b), Paul Bley (p) u. a.; CD 014197-2

John Abercrombie (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr), Marc Johnson (b) u. a.; CD 014212-2

Carla Bley (p, org), Steve Swallow (b), Michael Mantler (tp), Andy Sheppard (sax) u. a.; CD 014208-2

Paul Motian (dr), Paul Bley (p), Bill Frisell (g), Joe Lovano (sax) u. a.; CD 014204-2

Tomasz Stanko (tp), Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Edward Vesala (dr), Tony Oxley (dr) u. a. CD 014 209-2

Eberhard Weber (b), Rainer Brüninghaus (p), Bill Frisell (g), Jan Garbarek (sax) u. a.; CD 014202-2

Arild Andersen (b), Jon Balke (p), Jon Christensen (dr), Bill Frisell (g), Nils Petter Molvær (tp) u. a.; CD 066598-2

Jon Christensen (dr), Keith Jarrett (p), Jan Garbarek (sax), Palle Danielsson (b) u. a.; CD 066599-2

Auch als Box erhältlich: „rarum IX-XX“ (12 CD 981 6208)

Die erste „rarum“-Serie umfasst Sampler von Keith Jarrett, Jan Garbarek, Chick Corea, Gary Burton, Bill Frisell, Art Ensemble of Chicago, Terje Rypdal, Bobo Stenson.



Wunschträume und Dokumente

Der Wunschtraum eines alten Jazzers: Da spielt ein Klaviertrio aufregenden Jazz und tut dies nicht in einem schmierigen, verräucherten Keller vor drei, vier Zuhörern, nein, da ist eine richtige Bühne mit gestimmtem Flügel, und im ausverkauften Saal lauschen junge Leute gebannt progressivem Jazz und fordern tosend Zugaben. Bei Esbjörn Svensson und seinem Trio mit dem Bassisten Dan Berglund und dem Schlagzeuger Magnus Öström wird der Wunsch Wirklichkeit. Und das Trio macht Druck von Anfang bis Ende. Es bietet hochkarätige Kommunikation und gewieft Konstrukt. Und die Musiker sind sich bei allem sensiblen Musizieren nicht zu schade, bisweilen den Hörern zu geben, was gefällt. Da münden dann – wie auf „Dodge the Dodo“ – feingliedrige Solo-Klavier-Exkursionen in ein mitreißend verzerrtes Streichbass-Solo. Dass auch die Bildregie der DVD sich bemüht, beim jungen Publikum Anklang zu finden, und sich mit reichlich bewegten Bildern und heftigen Schnitten der Videoästhetik annähert, mag manchem älteren Zuseher die Augen schmerzen lassen, ist aber eine originelle Abwechslung zum üblichen Dokumentarstil („Kamera auf den Solisten!“) fast aller Jazz-Videos.

Auch Julian Benedikts Film „Voodoo Chile“, der gemeinsam mit der Dokumentation „A Tribute to the Music“ einen für das Stuttgarter Jazz-Open-Festival produzierten All-Star-Tribut an den großen Rockgitarristen Jimi Hendrix dokumentiert, präsentiert spannende Bilder, doch auf eine ruhigere, bekömmlichere Weise. Hier ist auch durch ein riesiges Aufgebot hervorragender Jazzler – von Jack Bruce über Cassandra Wilson bis Pharoah Sanders –, deren unterschiedliche Herangehensweisen an Hendrix' Kompositionen spannend zu verfolgen sind, für eine Menge Abwechslung gesorgt.

Wenn die Musik stimmt, kann das Bild so ruhig und dokumentarisch sein, wie es will. Das zeigen auch die anderen Konzertmitschnitte, zwei Konzerte aus dem Londoner Klub „Ronnie Scott's“ und der Mitschnitt

des letzten Stan-Getz-Auftrittes in der Münchner Philharmonie.

Einen Abend mit Chet Baker in der späten Phase seines Lebens zu dokumentieren, stellt einen Filmer vor nicht allzu schwere Aufgaben. Man hält auf das zerfurchte Gesicht des Trompeters, lässt ihn einige Geschichten aus seinem aufregenden Leben erzählen, lässt ihn vor allem spielen, mit dieser unnachahmlichen Mischung aus Tragik und Unschuld, und ein überzeugender Film ist fertig. Die Gäste aus dem Pop-Bereich (Elvis Costello und Van Morrison), die sich mit einigen Standards abmühen, sind da eine amüsante, doch eigentlich überflüssige Dreingabe. Wenn die Musik etwas weniger eindrucksvoll ist, wie auf Nina Simones solidem, nur von einem Schlagzeuger begleitetem Auftritt, wird die DVD schnell nur etwas für Fans.

Ganz anders der bewegende Mitschnitt des Saxophonisten Stan Getz. Zwar werden viele Jazz-Puristen über die Erweiterung seines Quartetts um zwei Keyboarder für einige Bossastücke aus seiner damals aktuellen Platte „Apasionado“ nicht gerade froh sein, die aber werden mehr als entschädigt durch einen glänzend aufgelegten Kenny Barron und vor allem durch einen Stan Getz, der trotz seiner schweren Krankheit, der er ein knappes Jahr nach dem Konzert erlag, spielt wie ein junger Gott.

Stephan Richter

E.S.T., Live in Stockholm (2000)
ACT/Edel DVD 9900-9 (96')

Nina Simone, Live at Ronnie Scott's (1984)
In-Akustik DVD 6055, (60')

Chet Baker, Live at Ronnie Scott's (1986)
In-Akustik DVD 6054 (60')

Stan Getz, The Final Concert Recording (1990)
TDK/Naxos DVD DV-JSG1 (106')

The Music of Jimi Hendrix – Recorded at the Jazz-Open Stuttgart (1995)
TDK/Naxos DVD DV-JJHTRIB (112')

Sonniger Jazz aus Kalifornien

Mit neuen Aufnahmen von Diane Schuur, Nnenna Freelon und Curtis Stigers ist auch bei Concord Records der Trend zum Vocal Jazz unverkennbar. Doch der umfangreiche Katalog des kalifornischen Labels – er wird sukzessive im Lauf des Jahres von In-Akustik veröffentlicht – ist darüber hinaus eine wahre Fundgrube für Mainstream-, Latin-Jazz- und Fusion-Fans.

Für Diane Schuur beginnt das Paradies schon auf Erden, genauer gesagt zur vorgerückten Stunde um „Midnight“. Vielleicht ist das für die locker drei Oktaven beherrschende Sängerin auch der richtige Zeitpunkt, um sich mit Fragen wie „What's Love?“ oder Stories wie „Life Is Good“ auseinanderzusetzen. Balladen, Standards und Pop-Songs umfasst das Repertoire der 1979 von Dizzy Gillespie entdeckten Künstlerin, die Jazz-Fans durch ihre Zusammenarbeit mit dem Count-Basie-Orchester in bester Erinnerung haben. Auf ihrem jüngsten Album veredelt Schuur die Kompositionen von Barry Manilow. Sie schafft das Bravourstück, in die auf Single-Hits spezialisierten Arbeiten des erfolgreichen Sängers und Pianisten Jazz in homöopathischer Dosierung einfließen zu lassen.

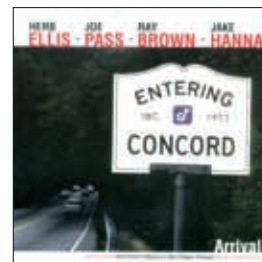
Wesentlich dynamischer geht Nnenna Freelon bei ihrem „Live“-Auftritt zur Sache. Heiße Latin-Nummern wie „Nothing Will Be As It Was“ führen zu den heiteren Lyrics von „If I Only Had A Brain“, und zusammen mit der gefühlvollen Pianistin Takana Miyamoto erläutert Nnenna Freelon einmal mehr „The Meaning Of The Blues“.

Im Vergleich zu Aufnahmen mit derart bewährten Jazz-Sängerinnen und den monatlich hochgepuschten neuen Vokalistinnen sind die Veröffentlichungen ihrer

oder John Lennons und Paul McCartneys „I Feel Fine“ erhalten durch Vokalistik, Saxophonspiel und jazzkonforme Auslegung eine neue Richtung.

Unter „Concord Picante“ firmiert eine Reihe mit Latin Jazz, deren Star Poncho Sanchez ist. Mit Fug und Recht kann der Conga- und Percussion-Maestro behaupten, an den Quellen von Rhythm'n'Blues, Soul und Latin Jazz neue Kräfte getankt zu haben. Auf „Out Of Sight“ bietet Sanchez außer schmissigen Originals die ebenbürtigen Themen seines Pianisten David Torres sowie Cover-Versionen wie Ray Charles' „Mary Ann“ und James Browns „Out Of Sight“. Seine Stammband wurde mit prominenten Gastmusikern wie Pee Wee Ellis (sax), Fred Wesley (tb) und Billy Preston (Hammond-Organ) aufgestockt.

Bei der Erwähnung des Namens von Dave Weckl bekommen Rock- und Fusion-Fans leuchtende Augen. Mit einem in der Präzision eines Metronoms verlaufenden Drum-Play begleitet Weckl Produktionen von Popstars wie Madonna und Robert Plant. Eine größere Jazz-Gemeinde erreichte er als Rhythmiker in den akustischen und



Ray Brown (Bass) und Jake Hanna (Drums) – begann 1973 die Concord-Erfolgs-story. Die gleichnamige

Kleinstadt liegt eine gute halbe Autostunde in östlicher Richtung von San Francisco entfernt. Dort organisierte Carl Jefferson 1969 ein Jazz-Festival, das zur Dauereinrichtung wurde. Im Kontrast zum damals grassierenden Jazz-Rock kam dort mit Musikern wie Stan Getz, Bud Shank, Gene Harris, Monty Alexander, Charlie Byrd, Herb Ellis und Joe Pass die Mainstream-Elite zum Zug. Vier Jahre später taufte er seine Plattenfirma nach dem Ort des Geschehens.

Heute residiert die Firma in Beverly Hills. Der Umzug war notwendig, weil nach Carl Jeffersons Tod 1995 Investoren aus der Filmbranche die finanzielle Decke der Firma verstärkten. Das erklärt auch die Öffnung zu kommerzielleren Produktionen aus den Bereichen Pop, Blues und Singer/Songwriter. Dabei kommt aber der von ehemaligen Jefferson-Mitarbeitern betreute Jazz niemals zu kurz. Schließlich beherzt Glen Barros – einer der jetzigen Produzenten – die Maxime seines ehemaligen Chefs, sich nicht in die musikalische Konzeption eines Künstlers einzumischen, und erhält dadurch „ausnahmslos ehrliche Musik“.

Gerd Filtgen

Curtis Stigers fühlte sich mit seinem Faible für Blues und Jazz im Pop nicht wohl

männlichen Kollegen eher rar. Als der Sänger und Tenorsaxophonist Curtis Stigers zu Beginn der 1990er Jahre aus Idaho kommend in New York Fuß fasste, konnte er mit der Single-Auskopplung seines Debütalbums „I Wonder Why“ einen kleinen Hit landen. In der Rolle eines Pop-Interpreten fühlte sich Stigers offenbar nie so recht wohl. Zu offensichtlich ist sein Faible für Blues, Soul und Jazz. Für sein brandneues Album „You Inspire Me“ – zu seiner Begleitband gehören Larry Goldings (Piano), David Tronzo (Gitarre), Ben Allison (Bass) und Matt Wilson (Drums) – durchforstete er dennoch die Poparchive. Stigers' Cover-Versionen u. a. von Joe Jacksons „Fools In Love“, Bob Dylans „Don't Think Twice It's Alright“

Electric-Bands von Chick Corea. In dieser Zeit demonstrierte Weckl nicht nur mit technisch raffinierten Grooves, dass er zur Spitzenliga der Fusion-Drummer zählt, sondern zeigte auch ein sicheres Feeling für komplexe Jazz-Rhythmen. Wie der Drummer sein Publikum anheizt, wird auf dem ersten offiziellen Konzert-Mitschnitt der Dave Weckl-Band deutlich. Eine perfekte Inszenierung mit einer Schussfahrt durch die heißesten Metren von Funk, Rock und Jazz.

Gitarren-Fans werden die unlängst auf der Doppel-CD „Arrival“ veröffentlichten Klassiker „Jazz / Concord“ und „Seven, Come Eleven“ noch auf Vinyl im Plattenregal stehen haben. Mit diesen beiden exzellenten Sessions – Herb Ellis und Joe Pass (Gitarre),

Diane Schuur, Midnight; CD 2162-2
Nnenna Freelon, Live; CD 2115-2
Curtis Stigers, You Inspire Me; CD 2185-2
Poncho Sanchez, Out Of Sight; SACD 1031-6
Dave Weckl, Live (And Very Plugged In); Sketch CD 2-9042-2
Herb Ellis, Joe Pass, Ray Brown, Jake Hanna, Arrival; CD D2-2168-2
Alle bei Concord/In-Akustik



Unter guten Bekannten

Get Happy“ – die Aufforderung zum Glückseligkeit scheint es Brad Mehldau angetan zu haben. Gleich auf zwei Neuererscheinungen mit dem Pianisten ist dieses Stück enthalten, dem Harold Arlen einen euphorischen Gospel-Touch gab, wozu Ted Koehler den passenden Text schrieb. Und als wolle er den Fröhlichkeitsappell noch unterstreichen, schiebt Mehldau, ebenfalls auf beiden Alben, Charlie Chaplins „Smile“ hinterher. Wer freilich Chaplins Zeile „smile when your heart is aching“ im Ohr hat, weiß um den Grund des Lächelns und um seine Melancholie. Ein Hauch von Melancholie umweht auch Mehldaus Interpretationen.

Mal im Duo mit seinem früheren Highschool-Kameraden, dem Saxophonisten Joel Frahm, mal mit seinem regulären Trio legt Mehldau zeitgleich zwei CDs vor, deren Standard-Repertoire durch den einen oder anderen Popsong ergänzt wird. Obwohl Frahm und Mehldau seit langem eigene Wege gehen, hört man, wie vertraut sie einander sind. Im Zusammenspiel rufen sie wach, was sie sich in den späten 1980er Jahren gemeinsam erarbeiteten, und beflügeln einander zu Kammermusik von einer Dichte und Intimität, wie sie nur zwei herstellen können, die einander wirklich kennen.

Die gleiche Vertrautheit herrscht zweifellos nach vielen gemeinsamen Jahren in Mehldaus Trio. Dessen telepathische Interaktion, die schon große Auditorien zu Begeisterungstürmen hingerissen hat, funktioniert wie eh und je. Und so lassen beide Alben sich am treffendsten durch die Titel charakterisieren: „Don't Explain“ und „Anything Goes“. Unter alten Bekannten gibt's nichts zu erklären; da geht wirklich alles.

Berthold Klostermann

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Joel Frahm with Brad Mehldau, Don't Explain; Joel Frahm (ts, ss), Brad Mehldau (p) (2001)
Palmetto/SunnyMoon CD 2096 (50')
Brad Mehldau, Anything Goes; Brad Mehldau (p), Larry Grenadier (b), Jorge Rossy (dr) (2003)
WB/Warner CD 9362-48 608-2 (63')



Rau, aber herzlich

Jazz aus NRW, dass es nur so kracht: Klare, Köllges & Kracht nennen ihre Stücke „Herbert“ und „Holger“; Standards heißen nicht nur anders als gewohnt (z. B. „Jitterbuck Waltz“), sie klingen auch so. Und wo hat man schon solch unorthodoxe Versionen des Brasil-Klassikers „Tico Tico“ oder von Jean-Michel Jarres Elektronik-Pophit „Oxygene“ gehört? Die drei mit den großen „K“s entfachen ein Inferno aus Jazz und Rock, Funk und Punk und knüpfen mit Druck und Energie, auch mal mit leiseren Tönen, an das an, was Ende der 1980er Jahre, mit der New Yorker Kultband Lounge Lizards als Aushängeschild, „Fake Jazz“ genannt wurde. Mit dem bemerkenswerten Unterschied, dass es sich hier um versiertere Instrumentalisten handelt, als ein John Lurie je gewesen ist. Spielen doch Jan Klare und Hartmut Kracht schon bei „Das böse Ding“, einer der frechesten, aber dabei komplexesten Bands der deutschen Szene, zusammen. Für ihr neues „Ding“ haben sie in dem Musik-Performer Frank Köllges einen vor skurrilen Einfällen nur so sprühenden dritten Mann gefunden.

Rau, aber herzlich geht's auch beim basslosen Quartett des Posaunisten Matthias Müller zu. Wiederum ist Jan Klare dabei, doch ist hier seine subtilere Seite gefragt. Müllers Stücke und einige Kollektivimprovisationen basieren auf komplexen Strukturen, die von Andreas Wahl und Peter Eisold rhythmisch und klanglich weiter ausdifferenziert werden. Produziert von dem Chicagoer Klarinetten John Corbett, ist Müllers Debüt wie ein bunter Flickenteppich aus artifiziell Rock-Jazz.

Berthold Klostermann

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Klare, Köllges & Kracht, Autofab; Jan Klare (as, fl, kb, electronics), Hartmut Kracht (b), Frank Köllges (dr, voc, kb) (2002)
Mr. D. Music/Toca CD 03125 (58')
Matthias Müller, Bhavan; Matthias Müller (tb, electronics), Jan Klare (as, cl, electronics), Andreas Wahl (g), Peter Eisold (dr, perc) (2002/03)
JazzHausMusik CD 126 (52')



Breite Palette

Auf Platten ist der Multiinstrumentalist Eric von Essen zu meist als Kontrabassist vertreten. Zunächst freier Musiker in Los Angeles, erhielt er eine Jazz-Professur in Schweden und starb dort 1997 mit nur 43 Jahren. In einer dreiteiligen Serie stellen befreundete Musiker aus LA jetzt den Komponisten von Essen vor, und der ist in der Tat des Kennenlernens wert. Um seiner Stilpalette gerecht zu werden, die vom modernen Mainstream bis zum impressionistischen Spiel mit Harmonien und Klangfarben reicht, bedarf es mehrerer unterschiedlicher Besetzungen. So vermittelt die Serie zugleich einen willkommenen Einblick in die aktuelle Westküsten-Szene. *klm*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

The Music of Eric von Essen Vol. II; Stacy Rowles (tp, flh), Jeff Gauthier (v), Alan Broadbent, Alan Pasqua (p), Nels Cline (g), Alex Cline, Peter Erskine (dr) u. v. a. (1999)
Cryptogramophone/SunnyMoon CD 108 (70')



Delikat und kraftvoll

Der griechische Pianist Vassilis Tsabropoulos, der sich mit eigenen Solo- und Trioalben (auf ECM) hierzulande bereits einen hervorragenden Namen gemacht hat, ist als Klassikinterpret ebenso erfahren und virtuos wie als Improvisationsmusiker. Beide Fähigkeiten sind denn auch gefragt, wenn er jetzt mit dem Berklee-geschulten Jazz-Kontrabassisten Kostas Konstantinou im Duo zusammentrifft. In den Kompositionen seines Landsmanns findet er mit delikatem Anschlag immer reizvolle Kontraste zu dessen kraftvollen, jazzigen Basslinien und kann dabei ad hoc frei harmonisieren, ohne mit seiner Vorliebe für die russische Klaviermusik eines Scriabin oder Rachmaninoff hinterm Berg halten zu müssen. *klm*

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Kostas Konstantinou & Vassilis Tsabropoulos, Concentric Cycles; Kostas Konstantinou (b), Vassilis Tsabropoulos (p) (2002)
Nabel/jazz-network.com CD 4698 (48')



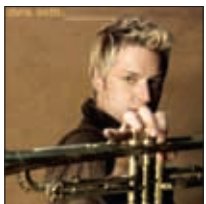
Zu Hause

Die letzten Jahre seines Lebens war der französische Pianist Michel Petrucciani beim Label seines Freundes Francis Dreyfus „zu Hause“, der ihm jetzt, zum fünften Todestag, eine liebevoll zusammengestellte Anthologie widmet. „Home“, nach der über neunminütigen Live-Aufnahme aus Tokio mit Anthony Jackson und Steve Gadd, wäre deshalb ein ebenso passender Titel für dieses Album, das einen repräsentativen Querschnitt durch die künstlerisch wohl ergiebigste Periode des kleinen Tastengiganten vermittelt. Solo und in verschiedenen Besetzungen, einmal auch mit seinem Gitarre spielenden Vater, lässt Petrucciani viele schöne Momente noch einmal Revue passieren. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Michel Petrucciani, So What; Michel Petrucciani (p), Eddy Louiss (org), Stéphane Grappelli (v), Tony Petrucciani (g), George Mraz, Anthony Jackson (b), Roy Haynes, Steve Gadd (dr) u. a. (1994-2001) Dreyfus/Soulfood CD 36659-2 (70')



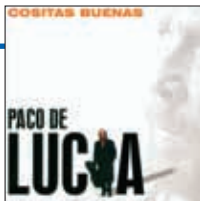
Kuschel-Sound

Dass sein Aussehen Mädchenherzen höher schlagen lässt, hat Chris Botti mit Chet Baker gemeinsam. Doch was den Trompetenton angeht, hält er sich eher an Miles Davis. Nur ohne dessen Klasse zu erreichen. Mit seinem coolen Kuschel-Sound ist der fotogene Blonde, der zwei Jahre lang mit Sting tourte, zum Star des Westküsten-Smooth-Jazz geworden. Auf dem neuen Album kleidet er einschmeichelnde Pop-Melodien von Burt Bacharach und Leonard Cohen, aber auch das unverwüstliche „My Funny Valentine“ und viel Eigenes, in butterweiche Klänge und Lounge-taughlich programmierte Beats. *klm*

Interpretation
Klang

★★
★★★★★

Chris Botti, A Thousand Kisses Deep; Chris Botti (tp), Steve Lindsay, Keefus Ciancia (kb), Dean Parks (g), Chuck Berghofer (b), Joey Waronker, Abe Laboriel, Jr. (dr), Lenny Castro (perc), Chatal Kreviazuk, Bridget Benenate (voc) (2003) Columbia/Sony CD 513654 2 (46')



Wieder da

Lange hat man nichts von ihm gehört, jetzt ist der Erneuerer des Flamenco wieder da: Doch in diesen neuen Bulerías, Tangos und Rumbas aus eigener Feder gibt Paco de Lucía sich eher traditionsverbunden, mit rhythmischem Klatschen, Stampfen und dem schnarrenden Schlag des Cajón, mit anfeuernden Olés und drängendem Chorgesang. In einer Widmung an den großen Sänger Camarón de la Isla steigt dessen einstiger Begleiter Tomatito als Gast ein, und erst zum Kehraus erinnern ein E-Bass und die Trompete von Jerry González an den Flamenco-Jazz aus früheren Tagen. De Lucías Virtuosität auf der Gitarre ist ungebrochen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Paco de Lucía, Cositas buenas; Paco de Lucía (g, voc), La Tana, Montse Cortés, El Potito (voc) u. a. (–) Emarcy/Universal CD 986 606 6 (39')



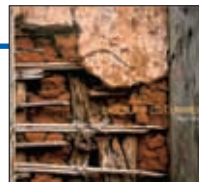
Jazz trifft Tango

Während ringsum die Fusion von Tango mit elektronischen Clubsounds Furore macht, verfeinert der in Brasilien lebende argentinische Saxophonist Blas Rivera sein Konzept, das er „Tango Jazz Embrace“ nennt, immer weiter. Im Fahrwasser der richtungweisenden Begegnung Astor Piazzollas mit Gerry Mulligan hat er einen ganz eigenen Weg gefunden, Tango Nuevo mit Jazz zu verknüpfen. Blies Blas bisher bandoneonartige Parts auf dem Tenor, so zieht er jetzt einen Spezialisten für dieses Instrument aus Uruguay hinzu und integriert mitunter sogar Flamenco-Elemente. Neben lauter eigenen Stücken darf auch eine Piazzolla-Nummer („Chiquilín de Bachín“) nicht fehlen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Blas Rivera, Intimo; Blas Rivera (ts), Eduardo Janibelli (p), Ana de Oliveira (v), Oldimar Cáceres (bandoneon), Leonardo Sanchez (g), Roberto Tormo (b), Neuza Abbas (castañuels, zapateo) (2003) Danza y Movimiento/EFA CD DZ 5003 (45')



Schoko-Orange

Drei lateinamerikanische, eine deutsche Sängerin: Chocolate com Laranja klingen so frisch, wie ihr Name (Schokolade mit Orange) verspricht. Sie singen zumeist a cappella, nur gelegentlich von Gitarre oder Percussion begleitet, und in einer „Sprichwortfuge“ („Fuga proverbial“) werden die Stimmen selbst zur Percussion. In allen denkbaren Kombinationen, vom Solo bis zum Quartett, legen die vier den Akzent auf Brazil-Songs, von A.C. Jobims Titelsong zu dem Film „Gabriela“ über Baden Powells „Berimbau“ bis zu Folklore und rituellen Gesängen der Amazonas-Indios. Wer etwa das – in Frankreich bekanntere – Trio Esperança mag, findet hier eine weitere betörende Facette brasilianischer Vokalmusik. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Chocolate com Laranja, Texturas; Rosani Reis, Carolina Riaño, Yma América, Christina Plein (voc); Gäste: Paulo Noronha (g), Claudio Wilner (perc) (2003) NRW Records/NRW CD 2028 (39')



Exotische Melange

Einflüsse aus indonesischer Tradition, klassischer südindischer Musik und europäischer Improvisationsmusik vereinigen sich hier zu einer ungewöhnlichen, exotischen Melange. In der aussterbenden Sprache ihres molukkischen Vaters singt die in Holland lebende Vokalistin Monica Akihary bezaubernde Melodien aus der Feder ihres Partners Niels Brouwer. Sie basieren zumeist auf südindischen Rhythmen, die von einem Tablavirtuosen aus Benares getrommelt werden. Ergänzt wird die Synthese durch die Klangzaubereien des holländischen Cello-Improvisators Ernst Reijseger – ein schöner Kontrast zu Akiharys warmer, gefühlvoller Stimme. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Boi Akih, Uwa I; Monica Akihary (voc), Niels Brouwer (g, voc), Sandip Bhattacharya (perc, voc), Ernst Reijseger (cel, voc) (2002) Enja/Soulfood CD 9472 2 (54')

Ayres , Komponistenportrait CV/Muziekgroep Nederland	S. 73	Mocnik , Geistliche Musik Carus/Note 1	S. 81	Hänssler/Naxos	S. 76	Egberto Gismonti (:rarum) ECM/Universal	S. 94
J. C. Bach , Violinsonaten Hungaroton/Klassik-Center	S. 72	Mozart , Klaviersonaten Atma/Musikwelt	S. 75	Why not here? (Werke für Viola da gamba und Laute)		The Music of Jimi Hendrix (DVD-Video) TDK/Naxos	S. 95
Bach , Englische Suiten Ambrosie/Note 1	S. 74	Mozart , Messe c-Moll (SACD) Brilliant/Joan	S. 92	Carpe Diem/Note 1	S. 70	Dave Holland (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Bach , Orgelwerke (Krapp) Berlin/Edel	S. 79	Neuwirth , Bählamms Fest Kairos/HM	S. 85	Willkommen und Abschied (Klavierlieder) Berlin/Edel	S. 83	Julia Hülsman Trio with Anna Lauvergnac , Come Closer ACT/Edel	S. 61
Bach , Orgelwerke (Laberge) Atma/Musikwelt	S. 79	Piazzolla , Tangos Intuition/Sunny Moon	S. 69	Recitals/Künstlerportraits		Jan Klare/Köllges/Kracht , Autofab Mr. D. Music/Toca	S. 97
Bach , Orgelwerke (Skudlik) Ambitus/Musikwelt	S. 79	Pepping , Heut und Ewig Tacet	S. 81	André d'Arkor MDV/Silveroak	S. 86	Kostas Konstantinou/Vassilis Tsiabropoulos , Concentric Cycles Nabel/jazz-network.com	S. 97
Bach , Orgelwerke (Tillmanns) Danacord/Klassik-Center	S. 79	Piston , Sinfonien Nr. 2 und 6 Naxos	S. 64	Gino Becchi (Verdi) MDV/Silveroak	S. 86	Paco de Lucía , Cositas buenas Emarcy/Universal	S. 98
Bach , Orgelwerke (Vernet) Ligia Digital/Klassik-Center	S. 79	Portman , Nicholas Nickleby Varèse Sarabande/Zomba	S. 68	Monserat Caballé („En Duo“) RCA/HM	S. 87	Brad Mehldau , Anything Goes WB/Warner	S. 97
Bach , Orgelwerke Vol. 14 (Weinberger) CPO/JPC	S. 79	Prokofieff , Klaviersonaten HR/Note 1	S. 76	Monserat Caballé („En Récital“) RCA/HM	S. 87	Pat Metheny (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Bach , Violinsonaten Carus/Note 1	S. 72	D. Puccini , Klaviersonaten Phoenix/Musikwelt	S. 75	Monserat Caballé („Grandes Héroines Lyriques“) RCA/HM	S. 87	Paul Motian (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Bach , Schostakowitsch , Präludien und Fugen		Raff , Sonatillen, Morceaux de Salon Tudor/Sunny Moon	S. 72	Monserat Caballé („Récital Espagnol“) RCA/HM	S. 87	Matthias Müller , Bhavan JazzHausMusik	S. 97
Ondine/Note 1	S. 74	Rameau , Sämtliche Cembalowerke Harmonia Mundi	S. 74	Florence Easton MDV/Silveroak	S. 86	Michel Petrucciani , So What Dreyfus/Soulfood	S. 98
Badelt , Fluch der Karibik Disney	S. 68	Rautavaara , Das Sonnenhaus Ondine/Note 1	S. 85	Emil Gilels (Beethoven) Brilliant/Joan	S. 78	Poncho Sanchez , Out Of Sight Concord/In-Akustik	S. 96
Barber , Vanessa Naxos	S. 84	Reger , Cellosuiten Querstand/Musikwelt	S. 72	Evgeny Kissin („In Concert“) Brilliant/Joan	S. 78	Diane Schuur , Midnight Concord/In-Akustik	S. 96
Beethoven , Christus am Ölberge (SACD) Harmonia Mundi	S. 93	Ries , Sinfonien Nr. 6 und 8 CPO/JPC	S. 62	Léopold Simoneau und Pierette Alarie MDV/Silveroak	S. 86	Nina Simone , Live at Ronnie Scott's (DVD-Video) In-Akustik	S. 95
Beethoven , Streichquartette Praga/HM	S. 71	Röntgen , Cellosuiten Ars/Musikwelt	S. 72	Ninon Vallin MDV/Silveroak	S. 86	Tomasz Stanko (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Berg , Violinkonzert Capriccio/Delta	S. 66	Sæverud , Sinfonie Nr. 5 BIS/Klassik-Center	S. 64	DVD-Video		Curtis Stigers , You Inspire Me Concord/In-Akustik	S. 96
Berlioz/Arnaud , L'Enfance du Christ Ambrosie/Note 1	S. 81	Schönberg , Die Jakobsleiter (SACD) Harmonia Mundi	S. 93	Eine Alpensinfonie in Bildern BMG/HM	S. 91	John Surman (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Boccherini , Stabat Mater Sony	S. 81	Schubert , Goethe-Lieder Vol. 2 Tudor/Sunny Moon	S. 82	Beethoven , Sinfonien Nr. 1-9 TDK/Naxos	S. 91	Eberhard Weber (:rarum) ECM/Universal	S. 94
Brahms , Chorwerke (SACD) Brilliant/Joan	S. 92	Schubert , Streichquintett Praga/HM	S. 71	Berg , Lulu TDK/Naxos	S. 89	Dave Weckl , Live Concord/In-Akustik	S. 96
Bruckner , Messe d-Moll (SACD) Brilliant/Joan	S. 92	Schubert , Violinsonatinen Æon/HM	S. 72	Britten , Owen Wingrave Arthaus/Naxos	S. 89	Kindermedien	
Charpentier , Geistliche Musik DG/Universal	S. 80	Schubert, Mozart, Hüttenbrenner , Lieder		Christian Ferras spielt Sibelius, Strawinsky, Bach und Fauré EMI	S. 90	Näther , Max und Moritz NCA/Naxos	S. 59
Chausson , Ravel , Duparc , Orchesterlieder Æon/HM	S. 83	Hänssler/Naxos	S. 82	Arthur Grumiaux spielt Mendelssohn, Paganini, Beethoven und Bach EMI	S. 90	Prokofieff , Peter und der Wolf Colosseum/Alive	S. 59
Couperin , Concerts Royaux Accent/Note 1	S. 70	Schumann , Sinfonien Nr. 1-4 Teldec/Warner	S. 62	Yehudi und Hephzibah Menuhin spielen Franck, Schubert und Bartók EMI	S. 90	Rosza , Das Dschungelbuch Colosseum/Alive	S. 59
Cuyàs , La Fattucchiera Columna Música/Audiophile Sound	S. 84	Shore , Der Herr der Ringe Reprise/Warner	S. 68	David Oistrach, Yehudi Menuhin und Mstislav Rostropowitsch spielen Bach, Mozart und Brahms EMI	S. 90	Saint-Saëns , Der Karneval der Tiere RCA/HM	S. 59
Daniélis , Caeleste convivium Alpha/Note 1	S. 80	Strauss , Der Rosenkavalier (Filmmusik) Capriccio/Delta	S. 63	Rossini , Il Barbiere di Siviglia Arthaus/Naxos	S. 88	Saint-Saëns , Der Karneval der Tiere Virgin/EMI	S. 59
Davies/Gordon/Tognetti , Master and Commander Decca/Universal	S. 68	Tal , Sinfonien Nr. 1-3 CPO/JPC	S. 65	Grigory Sokolov – Live in Paris Naïve/HM	S. 91	Winternitz , Die Nachtigall Colosseum/Alive	S. 59
Desjatinikow , The Russian Seasons; Raskatov , „The Seasons“ Digest Nonesuch/Warner	S. 65	Telemann , Concerti und Kammermusik Vol. 1 MDG/Codæx	S. 70	Henryk Szeryng spielt Brahms, Bartók, Ravel und Bach EMI	S. 90	Hörbücher	
Dvorák , Cellokonzert; Strauss , Don Quixote DG/Universal	S. 67	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 4 Zig-Zag Territoires/Audiophile Sound	S. 63	Verdi , Otello TDK/Naxos	S. 88	Beikircher , Scherzo furioso Roof	S. 55
Eastwood , Mystic River Malpaso/Warner	S. 68	Utz , Komponistenportrait Zeitklang/Musikwelt	S. 73	Wagner , Die Walküre TDK/Naxos	S. 88	Büchner , Leonce und Lena DAV	S. 56
Farrenc , Klavierwerke CPO/JPC	S. 76	Weiner , Klavierwerke Vol. 3 Hungaroton/Klassik-Center	S. 76	Jazz		Fontane , Unterm Birnbaum DAV	S. 56
Glasunow , Sinfonien Nr. 4 und 8 BIS/Klassik-Center	S. 63	Sammelprogramme		John Abercrombie (:rarum) ECM/Universal	S. 94	Hemingway , Schnee auf dem Kilimandscharo DAV	S. 56
Goldsmith , Looney Tunes Varèse Sarabande/Zomba	S. 68	A Quiet Thing (Lieder für Countertenor und Gitarre) Virgin/EMI	S. 82	Boi Akih , Uwa I Enja/Soulfood	S. 98	Kafka , Das Schloß DAV	S. 56
Harrison , Komponistenportrait New Albion/Musikwelt	S. 73	Arien aus barocken Zarzuelas Naïve/HM	S. 61	Arild Andersen (:rarum) ECM/Universal	S. 94	Kárinthy , Bösendorfer Preiser	S. 56
Harvey , Luther Decca/Universal	S. 68	Ballade vom Fest (Klavierlieder des 20. Jahrhunderts) Capriccio/Delta	S. 83	Chet Baker , Live at Ronnie Scott's (DVD-Video) In-Akustik	S. 95	Kleist , Michael Kohlhaas DAV	S. 56
Haydn , Klavierwerke Guild/Musikwelt	S. 75	Cori spezzati (Venezianische Mehrchörigkeit, SACD) Brilliant/Joan	S. 92	Blas Rivera , Intimo Danza y Movimiento/EFA	S. 98	Kriegel , Der Rock'n'Roll-König Kein & Aber	S. 58
Haydn , Die Schöpfung BMG/HM	S. 51	Credo (Werke für Klavier, Chor und Orchester) DG/Universal	S. 77	Carla Bley (:rarum) ECM/Universal	S. 94	Maupassant , Stark wie der Tod Verlag und Studio für Hörbuchproduktionen	S. 58
Haydn , Streichquartette Æon/HM	S. 71	Del diablo (Tangos) Virgin/EMI	S. 69	Chris Botti , A Thousand Kisses Deep Columbia/Sony	S. 98	Murakami , Gefährliche Geliebte Deutsche Grammophon	S. 58
Haydn , Violinkonzerte Berlin/Edel	S. 66	ErTASTete Erzählungen (Werke für Klavierduo) nobuities/HM	S. 77	Jon Christensen (:rarum) ECM/Universal	S. 94	Shakespeare , Viel Lärm um nichts DAV	S. 56
R. Hindemith , Klavierwerke Dreyer-Gaido/Klassik-Center	S. 76	Harmonie Veneziane (Barockmusik) Erato/Warner	S. 70	Chocolate com Laranja , Texturas NRW Records	S. 98	Wapnewski , Tristan und Isolde Der Hörverlag	S. 55
Hoffmeister , Streichquartette Naxos	S. 71	Italianische Opernarien Virgin/EMI	S. 87	Eric von Essen , The Music of Eric Essen Vol. II Cryptogramophone/Sunny Moon	S. 97	Woolf , Die Wellen DAV	S. 56
Huber , Klavierkonzerte Nr. 1 und 3 Sterling/Musikwelt	S. 67	Joysannce vous donneray (Chansons) Aeolus/Audiophile Sound	S. 80	E.S.T. , Live in Stockholm (DVD-Video) ACT/edel	S. 95	Bücher	
Hummel , Klaviersonaten Hyperion/Codæx	S. 75	Klassizistische Moderne Vol. 3 (Werke für Kammerorchester) Arte Nova/HM	S. 64	Jack DeJohnette (:rarum) ECM/Universal	S. 94	Burger , Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit Hirmer	S. 30
Jongen , Orchesterlieder Cyprès/Audiophile Sound	S. 82	Il Salotto Napoletano (Klavierlieder) DRH/Liebermann	S. 82	Ellis/Pass/Brown/Hanna , Arrival Concord/In-Akustik	S. 96	Kampmann/Jost , Reclams Jazzlexikon Reclam	S. 54
Kiel , Sämtliche Klavierwerke Vol. 2 Dohr	S. 76	Tangomania (Werke für Bandoneon und Orchester) Sony	S. 69	Joel Frahm with Brad Mehldau , Don't Explain Palmetto/Sunny Moon	S. 97	Kutsch/Riemens , Großes Sängerlexikon K. G. Saur	S. 52
Lalo , Werke für Violine und Orchester Vol. 2 Sony	S. 66	Thème varié (Klavierwerke) Master Arts/Musikwelt	S. 77	Nnenna Freelon , Live Concord/In-Akustik	S. 96	Polillo , Jazz: Die neue Enzyklopädie Herbig	S. 54
Lotti , Missa Sapientiae; Bach , Magnificat DRH/HM	S. 80	Wasserspiele (Klavierwerke)		Stan Getz , The Final Concert Recording (DVD-Video) TDK/Naxos	S. 95	Schering/Reinisch , Neue Tabellen zur Musikgeschichte Breitkopf & Härtel	S. 54
Lucier , Nothing Is Real Vergo/Sunny Moon	S. 73					Warnecke , Christian Thielemann Henschel	S. 52
Mendelssohn , Chorwerke (SACD) Brilliant/Joan	S. 92						
Miaskowsky , Weinberg , Violinkonzerte Naxos	S. 66						